



— In Nassau ist über die Ausbesserung dieses Kartells (zwischen Konventionen und Nationalliberalen) eine Vereinbarung zwischen dem nationalen und dem konventionellen Beringung abgeschlossen worden, aber die Nationalliberalen haben die der Vollpräsident von Wiesbaden im Einverständnis mit dem Oberpräsidenten und dem Regierungspräsidenten seinen Unterlegenen mittheilt, „denn es genügt, daß über die erfolgte Abmachung nicht die Öffentlichkeit geirrt werde, also natürlich nicht in die Zeitungen.“ Es wurde dieses mit den eigentümlichen Verhältnissen in Nassau motivirt. Die Sache ist die, daß nationaler Nationalliberalen sich nicht abfinden mit dem konventionellen, sondern fürchten, daß das Befestigen derselben die Wähler missverständlich machen könnte. — Die Idee ist die, daß die Wähler wissen lassen. Eine feindliche Anmahnung von beiden Vätern, daß sie sich — nämlich Summezeit ist es anzuerkennen, daß die anonyme Quelle der S. B. den Gewinn eine Empfindung zuerkennet, die sie bei ihren eigenen Leuten doch wohl vermuthen muß.

— Mühlhausen, 9. Februar. Unser berühmter Reichstagsabgeordneter Herr von Wedell-Wiesdorf wird nächsten Sonntag hier in Weimars Residenz über die Lage der Gegenwart und seine Stellung dazu sich ausprechen.

— Der Erzbischof von Limburg lautet wörtlich: Veranlassung von der Erklärung des Bischofs habe die Wahrnehmung gegeben, daß dieser Lage ein Pfarrer den Vorzug in einer Anti-Septembris-Wahlversammlung geführt habe. Ein agitatorisches Auftreten gegen eine eventuelle Bemühung des Septennats durch den neuen Reichstag habe sich für unerträglich mit der Rücksicht, welche wir Heiligste dem bekannten Adreth haben, welches der Herr Kardinal-Staatssekretär an den Apostolischen Herrn Vintius zu München unter dem 21. Januar d. J. gerichtet hat. Demgemäß werde ich hiermit die bestimmte Ermahnung aus, daß sich kein gelehrter Bischofs-Klerus von jeder wie immer gearteten, namentlich jeder agitatorischen Förderung der Opposition gegen das Septennat fern halte und namentlich dazu nicht beitrage, es den gemäßt werden Willkürern des Centrums von vornherein zu erschweren oder gar unmöglich zu machen, demnach die Wählenden des heil. Vaters noch eine weitere Rücksicht zu schenken, als die bereits durch das Votum für das Triennat in erfreulicher Weise bezeugt. Ich füge dem die ersten Worte des heil. Vaters an die Bischöfe Spaniens vom 8. December 1882 bei: „Es ist pflichtwidrig, wenn die Bischöfe sich so tief in Parteibestrebungen einlassen, daß sie mehr das Menschliche als das Göttliche zu befragen scheinen.“

### See- und Marine.

— Ueber das neue Repetirgewehr schreibt man der R. Z. u. a. Was den Einfluß des Wehrlabers auf das Feuergefecht betrifft, so enthalten die schon erwähnten Ergänzungen zum Feuerreglement vortrefflich durchdachte Bestimmungen, welche geeignet sind, auch in weiten Kreisen das Verständnis für den Werth der neuen Waffe zu fördern. Es wird dort gesagt: Sind die Bedingungen zum Gebrauche des Wehrlabers vorhanden, also Vorbereitung zum Einbruch in die feindliche Stellung, Abwehr des feindlichen Sturmangriffes oder Abwehr von Cavallerie-Angriffen sowie Verfolgungsfener, so kann Magazinfeuer mit Vortheil zur Anwendung kommen. Das Commando zu den Salven kann hier nur schwer den Lärm des Schützenfeuers überbieten. Es wird sich daher empfehlen, die unmittelbar leitwärtig und vorwärts der geschlossenen Abtheilungen liegenden Schützen aus Salven geben zu lassen, und zwar auf das an die geschlossenen Abtheilungen hierzu gerichtete Commando. Das Geheiß als Wehrlaber verleiht dem Schützen eine feste, nachlässige Feuerbereitschaft, welche durch sparsame, zweckentsprechende Anwendung und fortgesetzte, rechtzeitige Nachfüllung des Magazins erhalten wird. Der Schütze muß die Waffe so halten, daß seine Waffe die Anforderungen an eine höhere Wehrdisciplin freitragt und die Wehrlabervorrichtung zur Erhöhung der Feuerkraft nicht nur zur einseitigen Beschleunigung des Feuers bestimmt ist. Die Führer tragen Sorge, daß die Magazinfüllung ein stets bereiter Rückhalt bleibt, welcher nur bei der eigentlichen Entscheidung zur Geltung kommt. Es darf demnach auf den mittleren und weiten Entfernungen von dem Magazinfeuer kein Gebrauch gemacht werden; hier genügt die Feuerbereitschaft des Einzelschützen. In der Regel findet dagegen Magazinfeuer lediglich in Verbindung mit dem Standfeuer oder der feinen Klappe Anwendung. Nur ausnahmsweise darf das Magazinfeuer auch auf Entfernungen zwischen 300 und 800 m in solchen Fällen angewandt werden, in welchen das Beschießen besonders vorteilhafter Ziele sich auf kurze Zeit beschränkt und in dieser eine größere Feuerwirkung aus taktischen Rücksichten geboten ist. Bei der Verteidigung gegen Cavallerie wird es am möglichst schnell sich folgende Salven ankommen — Magazinsalven — die aber mit der größten Ruhe und in der Regel erst auf eine Entfernung von 300 m abzugeben sind. — Schließlich möchten wir noch darauf hinweisen, daß der Wehrlaber auch seine Schattenseiten hat, die vor allem in der Gefahr unzulässiger Munitionsverschwendung bestehen. Nur eine festgesetzte, wohl-disciplinirte Truppe, welche in der Hand ihrer Führer ist, kann die Vorgänge des Wehrlabers zur vollen Geltung bringen. Eine Truppe, die zur Indisciplin und zu Eigenmächtigkeiten im Gefecht neigt, eignet sich schlecht zur richtigen Ausübung des Wehrlabers. Aber gerade deshalb, weil das deutsche Fußvolk wohl das bestgeschulte unter allen Armeen ist, und vor allem, weil es eine unerschütterliche Wehrdisciplin im Gefecht zu bewahren wissen wird, dürfte es auch am geeignetsten sein, unter seinem so einflussreichen Offizierscorps der furchtbaren neuen Waffe ihre richtige und entscheidende Wirkung zu sichern.

### Kolonien und Meisen.

— Die Aufmerksamkeit der auswanderungslustigen Deutschen hat beinahe sich auch dem Lande der Eubulien auf der Südküste von Afrika zuwenden. Es haben sich bereits einige Leute aus dem hiesigen Bogtlande dort niedergelassen, unter welchen zwei Zimmerer alle Hände voll zu thun haben, um den Eingeborenen Holzhäuser zu errichten. Der junge König des Zululandes ist ein intelligenter Mann und den Deutschen, deren großen Kaiser und seine vielen Soldaten“ er wiederholt im Gespräch mit dem Afrikanerenden Einmal erwähnte, zugehen. Das Zululand gilt für eins der schönsten Africas, wo denn auch der Name „Zulu“ Kinder des Himmels bedeutet.

### Kirche und Mission.

— Nach einem am 5. d. in Basel eingetroffenen Briefe aus Kamerun sind, der „Kreuzzeitung“ zufolge, die 4 Basler Missionare, nachdem sie am 14. December an der Goldküste sich eingeschifft hatten, nach günstiger Fahrt am 23. December in Betsel (Kamerun) gelaufen. Leider bringt derselbe Brief zugleich die Trauerpost, daß der jüngste dieser Missionare, Friedrich Wecher (aus Hagen bei Karlsruhe), der erst im letzten Sommer für den Missionsdienst eingeleitet worden ist, auf der Fahrt erkrankte und am 27. December in Kamerun farb.

— Ein moderner Abraham a Santa Clara. Es ist bekannt, daß Kangelredner, die einen gewissen Berden Humor zu entwickeln verstehen, wie ihn Schiller nach den Vorbildern Abrahams a Santa Clara in seiner Kapuzinerpredigt in die Weltkennens Gänge so köstlich nachzuahmen wollte, ist eine große Aufgabe zu bewältigen. Großen solchen Humors aus unsterblicher Tagen theilt das Schweizer „Religiöse Volksblatt“ als Beispiel eines norddeutschen Geistlichen mit. — Ja, wenn ich hier das Brett voll Schinken und Weinsalzen hätte, — so ruft er von der Kanzel — da würdest ihr wohl kommen, aber so, da fahrt ihr mit Extrajügen in das Gebirge, geht zum Langen, steht in den Schnapshäusern umher und nehmt einen Schuß. Christus hat auch einen Schuß genommen (ein Zuhörer lacht und verbrät sich hinter der Säule), auch für dich, du Lächer, aber aus dem Leidenfelde, — Oder auf einen Platz zu, wo ein Domänenpächter, ein Seifenfabrikant, mehrere Offiziere und einige junge Mädchen sitzen: — Ja, da sitzt ihr schönbar so anständig, und doch, wie wenig entsprechen eure inneren Gedanken dem äußeren Schein. Trotz der nach oben gerichteten Augen weicht ich doch; du halt den ganzen Kopf voll Juderräden, du voll Seife, du überlegst dir, wo sich wohl ein Orden finde für dein leeres Knopfloch, und ihr jungen Mädchen, die ihr Bänder, Federn, Blumen, ja Schmiedehäuser auf den Hüften traget, ihr standet gewiss zu Hause vor dem Spiegel, in eitlem Ansehen verfunken, und meintet: wenn ich heute auf die Straße komme, da steht sogar den Sperlingen der Verstand still vor Bewunderung, so schön habe ich mich gemacht! — Werger kann wohl nichts sein, als der folgende Kangelzucker: „Schönheit und Jugendreiz vergehen, ach, so schnell! — Seht euch da einmal meine Frau an, was war sie einst für ein liebles, rothwangiges Jungfräulein! — Seht jetzt sie da, wie eine weisse Zuchtige!“

### Schulmeinen.

— Im Abgeordnetenhause hat die deutsch-freimüthige Partei, welche die Verdienste der Conservativen um die Lehrer nicht ruhen lassen, zum Kulturnat den Antrag eingebracht, die Bezüge der Volksschullehrer, welche vor dem Inkrafttreten des Lehrerpenalgesetzes in Kaufnahm getreten sind, durch Staatszuschüsse den Pensionen der auf Grund des Gesetzes in Kaufnahm getretenen gleichzustellen.

### Halle, den 11. Februar.

(Der Abdruck unserer Vorkalenderstücke ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— In der letzten Sitzung des hiesigen Lehrervereins gelangte als erster Punkt der Tagesordnung die von Gründung eines Lehrervereins zur Verhandlung. Da aber die Verhandlungen über diesen Gegenstand nicht zu Ende gebracht werden konnten, so wird die Angelegenheit ins Leben zu rufen, der nur die große Zahl der hier bestehenden in 1 vermehren würde, ohne insdane zu sein, auch wirklich etwas Geld und Verordnungen leisten zu können, sah man sich nicht veranlaßt. Gewiß ist im Interesse der elden Sache selbst, der gebient werden sollte, zu bebauern, daß diese Angelegenheit, über die wir schon vor 3 Tagen berichteten, einen solchen Verlauf genommen hat. Wenn dieser Verein in der That nicht nur ein Verein sein sollte, sondern nämlich mindestens 10 Mitglieder umfasse, Leben genügt, so hätte er hohen Anforderungen gerecht werden und eine sehr große Mühe in diesem Angelegenheiten ausfüllen können. Namentlich ändern sich die Verhältnisse recht bald, welche jetzt eine Vertheilung dieses Vereins in zwei oder drei Vereine bedingen, ist es der Mangel an Zeit, der hier entscheidend wirkt; denn leider müssen die jüngeren Lehrer hier immer noch aus bestimmten Rücksichten ihre Zeit und Kraft Nebenarbeiten z widmen.

— Nachdem dies der Fall nicht nur ein Verein sein sollte, sondern nämlich mindestens 10 Mitglieder umfasse, Leben genügt, so hätte er hohen Anforderungen gerecht werden und eine sehr große Mühe in diesem Angelegenheiten ausfüllen können. Namentlich ändern sich die Verhältnisse recht bald, welche jetzt eine Vertheilung dieses Vereins in zwei oder drei Vereine bedingen, ist es der Mangel an Zeit, der hier entscheidend wirkt; denn leider müssen die jüngeren Lehrer hier immer noch aus bestimmten Rücksichten ihre Zeit und Kraft Nebenarbeiten z widmen. — Nachdem dies der Fall nicht nur ein Verein sein sollte, sondern nämlich mindestens 10 Mitglieder umfasse, Leben genügt, so hätte er hohen Anforderungen gerecht werden und eine sehr große Mühe in diesem Angelegenheiten ausfüllen können. Namentlich ändern sich die Verhältnisse recht bald, welche jetzt eine Vertheilung dieses Vereins in zwei oder drei Vereine bedingen, ist es der Mangel an Zeit, der hier entscheidend wirkt; denn leider müssen die jüngeren Lehrer hier immer noch aus bestimmten Rücksichten ihre Zeit und Kraft Nebenarbeiten z widmen.

— Das glückliche Komert, das gestern Nachmittag in der glücklichen Kirche stattfand, auch uns wieder einmal beglückte den Kirchengehörigen zu St. Gorgen unter der beneideten Leitung eines Dirigenten Herr Kantor Müller, recht loblich zu lernen. Das aus 13 Mannern bestehende Programm wurde durch den Chor des hiesigen Kirchenchor unter der Leitung des Herrn Direktor Böckle, auch als einen vortheilhaften Interpreten Sündens leben. Mit seiner weichen und äußerst geschulten, bewundernswürdigen Kapelle der Meisenarie. Alle Ehre macht hoch und erhaben, mit dem vorangehenden „Gloria“ und „Gloria“ hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde“ zu erkennen. Dient Artie loblich sich dem, die eine aus dem Glas, Sore, Arie, ihre des Herrn Stimme für Soren, die andere des Meisenarie, hervorgehoben, der Chor wurde der Verein unterführt durch die Mitwirkung von jüngeren Weibern, die uns von Ne. em mit ihrer langweiligen und lächerlichen Artweise erzieht. Mit großer Innigkeit hat die Artie 10 bis mein Heil erkläre, er Gott mit dem Lobgesang und das volle Vertheilung für das Musik gab sich in dem Vortrag der Arie „Schlage doch, gemüthliche Stunde



sch dort vor nicht langer Zeit mit einem Herrn in dem mittleren Jahre verlobt, und bereits vor der Antrag zum Auftrage erfolgt, da verstandenes ichönen Tages der ausermählte Brautigam mit der 18jährigen Tochter seiner Braut. Daß die Verlobten über diesen jähren Gefinnungswandel ihres Verlobten nicht sehr erbaud ist, läßt sich leicht begreifen.

† In Herode plante man, das 600jährige Begehren der Wehrschule, jetzt Kadettenanstalt, mit einer größeren Festlichkeit zu feiern, jedoch sind von der königlichen Regierung die erbetenen Bewilligungen abgelehnt.

† Eine heitere Scene ereignete sich dieser Tage, nach dem Feiern der „Lagefeier“, in einer Schulfestlichkeit. Ein Junge, der einen ganz besonderen Widerwillen gegen die Anfertigung hässlicher Schulaufgaben, aber eine reiche Begabung im Erfinden von Entschuldigungsgründen für die betreffenden Unterlassungssünden besaß, gedachte, als er sich auf einer erneuten Pflichtverletzung ertappt sah, mit der Ausrede, die verlangte Arbeit sei auf dem „Tische des Hauses“ liegen geblieben, sich aus aller Verlegenheit zu bringen. Die Bewachung „zog“ jedoch nicht, hatte vielmehr eine zubitirte Lektion auf die „Hörschen“ des Abschüchzigen zur Folge. Bei Beginn der Vortragsrede des Urtheils verriet aber ein seltsamer Klang unter dem weitesten Theile der Wehrunterale das Vorhandensein einer wenig elastischen Füllung, die später in Gestalt des angeblich vergessenen Schreibbogens zum Vorschein kam. Natürlich rief diese entdeckte Vorsepielung solcher Thatfachen“ allgemeine Heiterkeit hervor, die der kleine Uebelthäter gar jähmüthig über sich ergehen lassen mußte.

† Aus dem weimarischen Dieb Seebach wird vom 7. Februar geschrieben: Ein halberbunter angepönselter Hase flüchtete, wie er verfolgt wurde, hinter den Schweinebock einer Hofreite. Dort entdeckte ihn der nachgehende Jäger und da der Lampe wieder ausstreifen wollte, schoß der Jäger los — traf aber nicht bloß den Hase, welcher auf der Stelle todt blieb, sondern auch noch drei in der Nähe befindliche Hunde. Die Verwundungen sind glücklicher Weise nicht gefährlich, da aber die drei Angepönselten jämmtlich Wollf heißen, so hat der unglückliche Schütze außer dem Schaden auch noch den Spott zu tragen, indem man ihm nachsagt, daß er mit einem Schuß außer einem Hase auch noch 3 Wölfe erlegte.

† Der Ring des Polykrates. Das Dienstmägen des Kaufmanns M. in Magdeburg betriebe verunglückten Sonntag einen großen Karren von seinen inneren ungenüßbaren Bestandtheilen. Nach gelanger Arbeit vermochte sie ihren erst frisch erhaltenen Verlockungsmittel. Schredenbleich durchfuhr sie Zimmer, Küche, Keller — nichts! Der Ring ist fort. Nach einer schlaflosen Nacht ging der Sonntag das Suchen nach dem silbervergoldeten Kleined auf Neue an — immer vergeblich, und in Strömen floß das bittere Salz der Thränen. Mittags bei Tisch, als hoch der sein Stück Karren zerlegt, fand sich an einer Gräte hängend — der so schmerzhaft vermisse Ring. Nun war auch wieder heller Sonnenchein im Herzen der verlebten Verlorenen. So einfach diese Geschichte ist, so hat sie das Gute, daß sie buchstäblich wahr ist.

### Personalien.

— Den ständigen Hilfsarbeitern im Ausw. Amt, Dr. v. Schwartzkoppen und Assessor Prütz ist der Ehr. als Leg.-Rath verliehen.

— Der hies. Komm. Verwalter der Kreis-Wundarztstelle des Hr. Torquay, Dr. med. Paul Geißler zu Schilbau, ist definitiv zum Kreis-Wundarzt des geb. Kreisraus ernannt worden.

— Zum Korps-Stabsapotheker beim 3. Armeekorps in, nach der „Morn. Bl.“, Dr. N. Heilmann als Kreisrath nach Berlin berufen worden.

— Die beiden Sektionsbefunde bei dem verstorbenen Geheimen Rath Schröder zu Berlin erfahren wir aus authentischer Quelle folgendes: „Es fand sich in dem hinteren Theil der rechten Gehirnhälfte ein chronischer Gefäßschwäche, welcher in die rechte Seitenhülle durchgedrungen war, so daß an die Gehirnhäute fortgeschritten; nebenbei fanden sich kleine eines alten Atherosklerose, welche in der unvollständigen Zusammenhang mit der Gehirnerkrankung noch nicht nachgewiesen werden konnte. Als Ursache des ganzen Leidens muß man mit größter Wahrscheinlichkeit eine Infektion des rechten Auges annehmen, mit etlichen Jahren, welche vor Jahren durch Verunreinigen von Gitter, beim Ausführen eines Augesches erfolgte. Vom Auge aus setzte sich die Eiterung schon bei der damaligen Augen-Entzündung auf das Gehirn fort und der chronische Abwies wurde demnach 5 Jahre, ohne die rechten Augen zu machen, getragen.“

— Der Schriftsteller Jul. Götze erhielt von den Vereinigten Staaten von Venezuela die goldene Ehrenmedaille des öffentlichen Unterrichts.

### Kongresse und Versammlungen.

— Der 16. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, deren heutiger Präsident Geh. Rath Prof. v. Dr. Richard v. Volkman in Halle a. S. ist, wird am 12. bis 16. April in Berlin abgehalten. Die Sitzungen finden in der Aula der Universität, die Demonstrationen von Präparaten, Bandagen, Instrumenten und dergleichen sowie die Krankevorstellungen im Universitätsklinikum und in der Charité statt. Gemäß einem Beschlusse des 12. Kongresses sollen die Thematik zur Diskussion sich eigenen Vorträge und Mittheilungen über den Zusammenhang einbringen und demnach allein Mitglieder der Gesellschaft, welche an der Gesellschaft, dessen Mann zur Statuierung einer Gesundheitsgesetzgebung in Italien weit, werden die besaglichen Anmelungen an den hiesigen Schriftführer der Gesellschaft, Geheimen Medicinal-Rath Professor Dr. Quast, erbeten. In dem vorigen Kongreß hat der diesjährige zur Diskussion in Aussicht genommen Thema: „Jüngere Darmentleerung, Nahrungszufuhr und Darmabreinigung von operativen Standpunkte“ hat sich Professor Dr. Madelung-Vostoff den einleitenden Vortrag zu halten bereit erklärt.

### Statistisches.

— Am Dezemberhert zur Statistik des Deutschen Reichs hat das Kaiserl. Statistische Amt seinen früheren Mittheilungen über die Kranken-Verhältnisse der Arbeiter (vergl. No. 11 d. Bl.) eine Zusammenstellung der finanziellen Ergebnisse der Krankenkassen im Jahre 1885 folgen lassen, aus der sich die Größe der von den Kassen aufgebracht und von ihnen für die Zwecke der Krankenversicherung verwendeten Mittel ergibt. Die Hauptzahlen sind folgende: Bei den 18 776 Kassen mit 4 294 173 versicherten Arbeitern betragen im Jahre 1885 die Einnahmen 66 100 334 Mark, darunter Eintrittsgelder 1 207 526 Mark, durch Arbeitgeber eingezahlte Beiträge

41 727 670 Mark, durch Mitglieder eingezahlte Beiträge 13 199 884 Mark, Büren 820 274 Mark, und Kassenbeitrag aus dem Vorjahre 6 056 868 Mark. Die Ausgabe betragen in demselben Jahre 52 646 826 Mark, darunter Krankengelder 23 988 923 Mark, Verpflegungsgelder und Krankenkosten 1 420 735 Mark, für ärztliche Behandlung 9 060 945 Mark, für Arznei und sonstige Heilmittel 7 072 016 Mark, Unterhaltungen an Wöchnerinnen 65 054 271 Mark, Sterbegelder 2 188 448 Mark, und Verwaltungskosten 3 384 536 Mark.

### Gerichtszeitung.

— In Wien stand am 7. d. der 27jährige Schmiedegeselle Josef Banec vor Gericht, welcher am 30. November v. J. in heimlicher und grausamer Weise die Stollenhändlerin Marie Widner ermordet hat. Er hatte sich der Ermordeten unter dem Vorwand genähert, ihr Geldstück kaufen zu wollen, lockte sie aus ihrer Wohnung und ermordete sie auf dem Küchenbrett bei Weiskhof. Die Ermordete wurde erst einige Stunden später in einer Sandgrube gefunden, in welche Banec sie gemortet hatte. Die Leiche bot einen furchterlichen Anblick; der Kopf war förmlich zermaulmt, der rechte Augenast aus der Schädelhaut gerissen, die Gehirnhäute aus dem Kopfe getreten. Gesicht und Hände waren mit Blut bedeckt. Am 2. Dezember wurde Banec in Hofburg (Wärdern) verurtheilt, wo er in einem Gestühn mit der Leiche insulauflagen, als diese ihm zuerst bekannt worden war. Banec gestand, den Mord ausgeführt zu haben, verneinte aber bei jeder Gelegenheit den ehemaligen Liebhaber der Widner, Namens Schmeil, indem er erzählte, Schmeil habe ihn Banec aufgeführt, die Widner zu ermordeten. Später legnete Banec wieder ein, die Widner ermordet zu haben. Schmeil wurde in Folge der Aussage des Wörrers verhaftet, allein schon nach wenigen Tagen stellte sich seine Schuldlosigkeit heraus, und er wurde in Freiheit gelassen. Es wurde auch ermittelt, daß die Bewachung des Wörrers, er habe die Widner nicht verhaftet, erlangen ist. Grauenmord löste sich an, wie Banec die Ermordung der unglücklichen Widner schilderte. Mit Wube erzählte er, wie er ihren Kopf mit der Handfläche loszulassen, als diese ihm zuerst bekannt wurde, er habe sich ein Messer gekauft, sei auf das Steinschloß und begann in furchterlicher Hast mit sich zu schämen, an toben und zu brüllen. Wüßig wurde Banec in das Anlagenzimmer gebracht, woselbst er einen neuerlichen Lösungsantrag hatte, und in demselben Zimmer verurtheilt. Die Gerichtsverhandlung erklärte die Fortsetzung der Verhandlung für heute unmöglich; bis morgen werden sie konstatirt, ob Banec wirklich todtblühtig oder Simulant sei.

— London, 7. Februar. Vor dem Kottinghamer Schwurgerichtshof war gestern ein gewisser John Jessop zum Tode verurtheilt, weil er in die Werkstatt eines gewissen Alcock, welcher ihn zum gemeinschaftlichen Selbstmord verleitet, nach, während ihm selbst jetzt vom Gerichtshof der Tod, aber er vergebens besch, zuerkannt wurde. Vielleicht ist ihm persönlich damit geschehen, denn er ist ein sonderbarer Geselle, der das Landmann wie ein Glas Bier schluckte. Alcock sagte ihm: „Wißt du nicht mit mir herüber?“ „Wißt“, erwiderte Jessop. Darauf kauften sie sich in verschiedenen Apotheken eine Menge Lausläure zusammen, bis aber nur für Alcock ausreichte. Das englische Gesetz bestimmt, daß wenn zwei Personen sich über die Begehung des Selbstmordes einigen, je beide des Mordes schuldig sind. In ähnlicher Weise wird jeder einzelne Selbstmörder für den verunglückten Versuch gestraft.

— Vor etwa acht Tagen verlor ein Herr am Lehrter Stadtbahnhof zu Berlin sein Portemonnaie — vielleicht hat es ihm auch, nachdem es am Willebrandt gebraucht war, ein gewisses Tugendheil geblieben. In dem Portemonnaie befanden sich 25 Mark, eine alte Goldmünze, eine alte Goldmünze, eine Anzahl Briefmarken, der Besondere der Reichsbank und einige Steuerquittungen. Trotzdem der Herr das Verlorenen schon nach wenigen Schritten vermisse, ließ dasselbe verhandeln. Gekommen ein dicker französischer Brief, in dem es stand, wieviel ihm von dem Portemonnaie zum Vorstehen kam. Die 25 Mark fehlten dem Anballe freilich; alles Uebrige — auch die Briefmarken waren noch vollständig; die Fremde hatte der Wüßiger aus „eigenen“ Mitteln gebendet war vorhanden. Die Auskunft des Briefes, deren Inhalt er nicht zu verstehen verstand, die Dattungen, entnommen waren, war ausgedrückt, vermuthlich einseits aus einer Zeitung herausgehauenen Nachrichten zusammengeheftet. Im Portemonnaie aber fand sich noch ein halbes Dutzend Briefe, welche, wie folgt, lauten: „Ich bin ein reiner Mensch, wüßiger, ich bin ein reiner Mensch, wenn es Glück bringt, werden Sie es wieder.“ Was bleibt dem Betroffenen nun Anderes übrig, als ein aufrichtiger Gläubiger für den Südbuben?

### Humoristisches.

— Eine Antwort Friedrichs des Großen. Eine schöne junge Dame sagte einst zu Friedrich II.: „Wie ist es möglich, Sie, das man noch so vielen glücklichen Siegen noch nicht einen Vorherben erboten kann?“ — „Ach! Madame“, erwiderte der Kaiser, „ist es möglich, noch Noth aufzusuchen, wenn man sie nicht hat?“

— Der Jockey Mac Grad ist sammt einer Anzahl von Rempferden, welche an den Rennen zu Brisbane hätten theilnehmen sollen, mit dem Dampfer „Kailawarra“ untergegangen. Ein inbaltreiches Schreiben. Eine junge Frau schrieb Dr. weil ich nichts zu thun habe, und schickte meinen Brief, weil ich nichts zu schreiben habe.“

— In der Kirche. A: Warum gestillst denn Euer Prediger so lange Zeit, ohne zu reden, auf der Kanzel. — B: Er will sich durch Schwimmen retten.

— Fallende Antwort. Ein lehrer kleiner Abbot er schien als Zeuge in einem englischen Gerichtscho. Ein Medicus geleitet von reichlichen Dinge fragte ihn, was Landes er ist, und als jene Antwort nicht gab, hob er an zu reden, und geleitet: „Ich bin eine Frau in meine Laube hiedel!“ — „Das können Sie freilich“, erwiderte der Andere, „und wenn Sie's thun, so werden Sie mehr von der Medicusgelehrtheit in der Laube als in der Laube selbst zu thun haben.“

— Retirett. Köchenerin im Hotel, der Morgens die Kleider reinigen will. „Supperment, heut hat der Professor statt der Siebel wieder den Culinder vor die Thür gestellt!“

— Lieutenent (auf dem Giege zu einer Dame, welche ausgeklüßelt ist, und nicht reden will, meuch schneht): — Im Wartezimmer. Du Theodor, lehre Dich von diesem Plabe fort. — „Weshalb?“ — „Du kommst Dir eine Erklärung zu suchen; da hängt gerade der Winterabridan.“

— Vater. — In die Wählerversammlung. Herr Du mich begleiten?“ — Tochter (verämbt): „Ich habe schon gewöhnt.“

### Briefkasten.

— R. M. hier. Maschau 15° 35' N. Br. — ist eine Insel im Golf von Persien, der sie den Schiffverkehr nur mäßig günstig ist. Die Insel ist 11 Meilen lang, 1 Kilometer lang und höchstens 250 Meter breit. Korallenriffe, die auf ihrer Nordostspitze ein kleines Vork und die katholische Missionsskirche trägt. Bis zum Jahre 1857 wurde die Insel so gut wie der ganze Küstenstrich abessinisch,

gebauer-Schwedische Buchdruckerei in Halle.

ward damals von den Türken erobert und stand seit 1850, während es vorher von Afrika aus verhandelt wurde, unter einem eigenen Gouverneur (Kaimakan), dessen Amtsgelände neben einigen Consulatswohnungen, dem Zollamt, dem Hofe, so ziemlich die einzigen aus Stein errichteten Häuser waren, während Garnison und Einwohner in Zweig- und Stroghütten wohnten. Mohlis schätzte die Einwohnerzahl auf 1500. Als Karawanenstation ist die Stadt auf Abessinien von ziemlicher Bedeutung. Am Westende der Insel erhebt sich ein Berg, durch dessen Thor man auf den 500 m. langen Steinbaum gelangt, der zur noch kleineren Insel Tolshut und von dort zum Festlande führt. Hier findet sich ein Palast des Scheichs, die Post, der Telegraph. Die auf dem Festland liegenden Vororte Ghotumli, Mollu, Soga, die zum Theil befestigt sind. Der ganze Complex hat kaum mehr als 4000 Einwohner außer der Besatzung. Das Klima ist selbstverständlich heiß, aber nicht gerade ungesund.

### Lotterie.

— Der Plan für die neue (176.) preussische Klassen-Lotterie ist schon veröffentlicht worden. Nach demselben wird die Ziehung der ersten Klasse dieser Lotterie am 4. April d. B. beginnen. Die Ausgabe der begünstigten Loose erfolgt von heute ab, als dem ersten Tage nach beendeter Ziehung der vierten Klasse der 175. Lotterie.

### Industrie, Handel, Finanzen.

— Die Dividende der Kammergründerinere Städt. u. Co. pro 1886 ist auf 15 Prozent festgesetzt worden. Für das Jahr 1885 gelangte bekanntlich eine Dividende nicht zur Verteilung.

— Der 1886er Abschluß der Compagnie Caserne, Tabak- und Cigarettenfabriken in Dresden, gestattet die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent.

— Ein Kaufblatt (verleitet über die R. Reichs-ischen Konsumverträge, deren Grundkapital bekanntlich 10 Millionen Mark beträgt: In 15 Werken, 12 Schmelzereien und 3 Fabriken beschäftigen die Werke 3827 Arbeiter und Arbeiterinnen, 10 Dampfmaschinen, 28 Dampfmaschinen, 549 Schmelzöfen, 55 Zentrifugen und 125 Treber- und Drehmaschinen, sowie 150 hydraulische Pressen sind auf dem Werke in Thätigkeit.

— Als Belegmittel der Prioritätencontribution der Kaiser Ferdinand's Nordbahn erhielt sich folgendes: Von der Nordbahn sind insgesamt 80% von der Württembergischen Nordbahn 90% convertirt, 10% convertirt wurden von den Prioritäten der Hauptbahn 2591 700 Gulden und von denen der Württembergischen Nordbahn 579 900 Gulden.

— In Württemberg richtet man von Tag zu Tage mehr Aufmerksamkeit auf die gefährdende Ausbreitung der Cholera in Central- und Südwest-Rußlands. Die Romane Wremja mittelst, sind große Fabrikanlagen durch die hohen Preispresse darauf geführt worden, die großen Vorläger in der Souveränität des Russen und Asiamite auf ihre Werkenbauwerke als Belegmittel hin zu prüfen. In Sachsin und Woiwods in mehreren Fabriken Versuche angestellt worden sein mit Toll zu heilen. Sollten dieselben ein günstiges Resultat erzielen, so beachtlichen Vorberufordnungen die an der Woiwods-Woiwods-Breit belegen großen Vorläger zu erwerben.

### Concursachen, Zahlungsstundungen etc.

— Nach der „D. B.“ hofft man die finanzielle Angelegenheit der Firma Leopold Goldstein u. Co. in Danzig ohne bedeutendere Verluste für den Danziger Platz arrangiren zu können. Am 8. Februar hat eine Versammlung von Gläubigern stattgefunden, in welcher man allgemein zu der Ansicht gelangte, daß es möglich sein werde, ein gerichtliches Fallissement zu vermeiden. Es wurde ein provisorischer Ausschuss eingesetzt, welcher zunächst einen Status der Vermögenslage der Firma anfertigen und dann eine neue Gläubigerverammlung zur weiteren Beschlußfassung berufen soll. Ferner haben Konferenzen der Beteiligten bei der Danziger Spiritusfabrik, welche zu dem genannten Bankhause in engen finanziellen Beziehungen stand, stattgefunden, als deren Resultat der D. B. zuverlässig mitgeteilt wird, daß der Weiterbetrieb der Fabrik einwilligen gescheit sei. — Die Passiven werden übrigens auf 1 1/2 Millionen Mark geschätzt; in der Masse sollen ca. 36 pCt. liegen. — Nach der Fr. Z. hat die Bankfirma S. Silbermann Sohn in Bamberg ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven werden mit 180 000 Mark angegeben, denen ca. 30 000 Mark Activa gegenüberstehen sollen. — Aus Newyork, Ende Januar, erhalten wir die folgende Aufstellung der bedeutendsten Fallimente: S. H. May u. Co., Engros-Spirituosenhändler, Passiva 70 000 Dollars, ein Arrangement zu 70% soll zu Stande kommen. Der am 1. Januar aus der Firma ausgetretene Bernhard May in Frankfurt a. M. hat 15 000 Dollars zu fordern; Crowell u. Pattangal, Kommissionshändler; Schiffbauerei u. Schläder, Schmittwaarenhändler; sämtlich am Plage.

### Telegraphischer Correspondent der Hallischen Zeitung.

Berlin, 10. Februar 1887.  
Berliner Fonds-Vör.  
4% Preussische Anleihe 104.—, Disconto-Gesellschaft 175.90, Mainz-Industrie-Gesellschaft 91.00, 4% Ungar. Goldrente 76.—, Russische Anleihe v. 1880/70 122.00, Deutscher Staatsbank 87.50, Deutscher Credit-Actien 44.—, Tendenz: ziemlich fest.

### Berliner Getreide-Vörte.

Weizen: April-Mai 163.70, Mai-Juni 165.20, Juni-Juli 167.00, Roggen: April-Mai 151.20, Mai-Juni 151.00, Juni-Juli 152.00, Gerste: April-Mai 112.—, Juni-Juli 110.—, Spiritus loco 36.50, April-Mai 37.30, Juli-August 36.90, Hafer loco 45.00, April-Mai 45.00, Mai-Juni 45.00

### Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

(Nachdruck verboten.)  
Muthmaßliches Wetter am 11. Februar.  
Zunehmende Windstärke, Bewölkung veränderlich, Schnee und Frost.

### Telegraphische Depeschen.

Rom, 9. Februar. Die Königin empfangt heute den deutschen Botschafter v. Keudell und dessen Gemahlin.

Sutarez, 9. Februar. Der neue britische Gesandte Lascelles ist hier eingetroffen.

Berlin, 9. Februar. Die Königin empfing heute den deutschen Botschafter v. Keudell und dessen Gemahlin.

Sutarez, 9. Februar. Der neue britische Gesandte Lascelles ist hier eingetroffen.

Berlin, 9. Februar. Die Königin empfing heute den deutschen Botschafter v. Keudell und dessen Gemahlin.

**Öffentliche  
Wähler-Versammlung**  
im Kursaal zu  
**Lauchstedt,**  
am Sonnabend, den 12. Februar d. Js., Nachmittags 4 Uhr.  
Herr Gutsbesitzer **Eduard Neubarth**  
aus Wünschendorf  
und  
Herr Professor **Mäcker** aus Halle a. S.  
werden sprechen.  
**Das Comité**  
der conservativen, deutschen Reichs- und national-liberalen Parteien des Merseburg-Querfurter Kreises.  
356] **Zimmermann-Deufendorf.**

**Wähler-Versammlung**  
in  
**Brachstedt,**  
im Gasthose zum „Deutschen Haus“,  
(Mennicke)  
am Freitag, den 11. Februar cr., 6 Uhr Abends.  
Herr Oberberggrath **Täglichsbeck**  
wird sprechen.  
**Die Vorstände**  
der conservativen, Deutschen Reichs- und national-liberalen Parteien in Halle und dem Saalkreise.  
476] **Reuter, Landgerichts-Director.**

**„Restaurant Forelle“.**  
Heute  
Donnerstag, den 10. cr.,  
Morgens  
Freitag, den 11. cr.  
**Grosse  
Bockbier-Feste**  
im festlich geschmückten Locale.  
Anfang des Concertes präc. 7 Uhr.  
Entrée frei.  
**Speckuchen. Vordwürstchen.**  
Ergebenst ladet ein  
**Louis Winkler.** 618

**Grosses Bockbier-Fest**  
im alten Fritz,  
Mathausgasse Nr. 10.  
Sonnabend, den 12. Februar  
**H. Bockbier,**  
verbunden mit  
theatralischem Gesang-  
Concert und komischen  
Vorträgen. — Entrée frei.  
Sonntag, den 13. Februar Morgens  
**Speckuchen und Vordwürstchen.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**H. Heidenreich.** 623

**Kunze's Restaurant,**  
Wilhelmstraße 14.  
Heute frischer Anstich von  
**Bockbier.**  
Reichhaltige Speisekarte.  
Mittags 12—2 Uhr sowie  
Stamm-Abendbrot. 594

**Hôtel Heller zur Stadt Zürich**  
hält sein **Restaurant** hierdurch  
beihens empfohlen.  
Vorzügl. Mittagstisch: Suppe, 2/3 Port. u. Nachtisch nach Aus-  
wahl à 60 Pf. im Abonnement 20 Pf. 1.  
Eleg. Saallocalitäten für Hochzeiten, Dinets, Soupers, Commerce  
u. sonstige Festlichkeiten.  
**Richard Heller.**

**Gedenktage aus der Welt und Vorkriegszeiten.**  
11. Februar.  
1650 Renatus Cartesius (Descartes), Philosoph, gestorben.  
1787 Richard Plattenberg, Dersog von Buchingham, geboren.  
1818 Otto Ludwig, deutscher Dichter, zu Gießen geboren.  
1813 Geribert Rau, Schriftsteller, zu Frankfurt a. M. geboren.  
1814 Napoleon liegt in dem Gefeld bei Montmirail über die  
Ruinen und Brücken.  
1871 Paris beschl. in Verfall des Kriegskontribution.  
1894 Grundsteinlegung zu der Bernburger Saal-Schleife,  
welche auf Veranlassung des künftigen Friedrich III. von  
Brandenburg durch Fürst Victor Arnolds von Arnolds-  
Bernburg zur Gedung der Saalischiffahrt erbaut wird.

Hierdurch mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage das  
**Hôtel und Restaurant**  
**„zum goldenen Löwen“,**  
Leipzigerstrasse 104  
übernommen habe.  
Ich werde mich bemühen, ein mich beachtendes Publikum durch Verabfolgung nur guter Speisen und Getränke zu soliden Preisen, sowie durch prompte und reelle Bedienung in jeder Weise zufrieden zu stellen. 422  
**Table d'hôte von 12—3 Uhr.**  
**à la carte zu jeder Tageszeit.**  
Weine aus den renomm. Weinhandlungen. Münchener Spatenbräu, sowie ein Pilsener in vorzüglicher Art.  
Halle, im Februar 1887. 422  
**B. Aug. Sergel.**

[Nachdruck verboten.]  
**Hallesches Stadt-Theater.**  
Freitag, den 11. Februar, Beginn 7 Uhr Abends.  
91. Abonnements-Vorstellung. (Nothe Karten.)  
**„Lohengrin“.**  
Romanische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.  
Heinrich der Vogler, deutscher König Adolf Hitler.  
Lohengrin . . . . . Alex. Wittfänger.  
Elsa von Brabant . . . . . Alex. Wittfänger.  
Herzog Gottfried, ihr Bruder . . . . . M. v. Wolfersdorf.  
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf . . . . . Emil Seiffert.  
Iher Graf Gemalin . . . . . Carrie Gulbittser.  
Der Kreuzer des Königs . . . . . Ernst Wehrle.  
Sächsische und Thüringische Grafen und Edle . . . . . Carl Wehrle.  
Gustav Schmal.  
Rorich Nibemann.  
Walther Müller.  
Alb rt Baty.  
Georg Schafnit.  
Bertha Junfer.  
Juliane Wegener.  
Auguste Werner.  
Louise Schafnit.  
Brabantische Grafen und Edle . . . . . Emil Seiffert.  
Gustav Schmal.  
Rorich Nibemann.  
Walther Müller.  
Alb rt Baty.  
Georg Schafnit.  
Bertha Junfer.  
Juliane Wegener.  
Auguste Werner.  
Louise Schafnit.  
Ebelnaben . . . . . Emil Seiffert.  
Gustav Schmal.  
Rorich Nibemann.  
Walther Müller.  
Alb rt Baty.  
Georg Schafnit.  
Bertha Junfer.  
Juliane Wegener.  
Auguste Werner.  
Louise Schafnit.  
Mannen. Frauen. Knechte. — Das Stück spielt in Antwerpen in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts.  
Nach dem 1. und 2. Akte höhere Rollen.  
\* \* \* **Gustav Memmler** vom Hoftheater in Weimar als Gast.  
Rehearsale (von der Direction angeleitet): Sonnabend Abend 7 1/2 Uhr „Hohes“ (lang), Sonntag 3 1/2 Uhr „Sta Diavolo“ (halbe Breite); Abends 7 Uhr „Der Verdammer“ (0).  
In Vorbereitung: „Urbine“, „Ruenerbarren“, „Die Grille“, „Carmen“, „Lambäuer“, „Das Mädchen des Fremden“, „Julius Caesar“, „Clavigo“, „Auf hohen Weich“.

Halle, Montag, den 14. Februar 1887, Abends 6 1/2 Uhr  
im Saale des Volksschulgebäudes  
**Dritter Kammermusik-Abend**  
der Herren  
Concertmeister **H. Petri, Bolland, Lakenstein** u. Kammervirtuos  
**A. Schröder** aus Leipzig.  
Programm: **Haydn**, Streichquartett Gdur. — **Mozart**, Streich-  
quartett Gdur. — **Beethoven**, Streichquartett op. 59  
No. 2 Emoll.  
Nummerirte Billets à 2 Mk. — nicht nummerirte à 1 Mk 50 Pf. —  
Studentenbillets à 1 Mk. sind bei **H. Karmrodt** (Barfüßerstrasse 19)  
zu haben. 619

**Freyberg's Garten.**  
Freitag, den 11. Februar 1887.  
**Grosser  
Volksmaskenball.**  
Näheres durch Programm und Placate. **Paul Jahn.**

Großherzog. Sächs. Karl Friedrich-Ackerbau-  
schule zu Zwätzen bei Jena.  
Beginn des Lehrcurricul und Aufnahme neuer Höglinge  
**Dienstag, den 19. April 1887.**  
Näheres Auskunft ertheilt  
die Direction.  
**H. Zobermann.** 21979

**Hessische  
Butterhandlung**  
Leipzigerstraße 6 und auf  
den Wochenmärkten  
empfiehlt feinste Süßrahm-  
Zahntbutter, täglich frisch ein-  
getrieben, zum Preise von 1,20  
/ das Pfund. 698  
Eismaschinen à 25 ff. 1/2  
Verkaufserlöse bei Srn.  
W. Severin, Friedrichsplatz.

Prima holländer Austern,  
frischen Seedorch,  
Puten, Fasanen,  
Poularden, Poulter,  
Capons, Enten u. Hühnerchen,  
frische Perigord-Trüffel,  
Prima astrach, Caviar,  
ger. Roeln- u. Weserlachs,  
Straßburger,  
Gänseleber- u. Wild-Gasteten,  
echte Kiezer Spalten,  
Italienische Maronen,  
echte T-Itower Rübchen,  
Messinaer u. Valentin-  
Apfelsinen  
empfangt  
**Julius Bethge,** 609  
Leipzigerstraße 2,  
Seifstraße 29.

Größtes wohlthätigstes haus-  
buden Brod empfiehlt  
**Carl Koch, Dersenstr. 1,** 619  
sowie in meinen Niederlagen bei:  
Wilmhel Jodan, Albrechtstr. 20,  
Zehender Zumbach, Geinitzstr. 35,  
H. Wark, Wittenbergstr. 4,  
H. Keil, Schulzehof 5,  
Wilmhel Wetter, Taubenstr. 4,  
H. Reiter, Albalternr. 9,  
H. Wittenberg, Albalternr. 19,  
u. Marktstand an der Warenbibliothek.

**Apfelsinen!!**  
H. Qualitäten empfiehlt zu sehr  
billigen Preisen  
**Carl Haber.** 619  
Steuer. Äpfel  
sowie  
Böhm. Kainetten  
billigst bei **Carl Haber.**

**Gcht amerik.**  
**Dampfpäpfel,**  
das feinste was existirt, empfiehlt  
**Carl Haber,** 619  
Sophienstraße 8.

1817 Gehorben zu Berlin Staatsminister von Laben be ra,  
welcher seit dem 26. November 1859 Ehrenbürger von  
Halle war.  
**Amerik.**  
— Der Tod des letzten Lama. Aus Astrachan be-  
richtet man: Den 14. December, um 12 Uhr Mittags, wurde  
in der Nähe des Churals (Kümmertentempel) auf dem Weleu-  
ufer der Wolga, unweit der Grotte (Kellern), der Leichnam  
des sieben Tage vorher verstorbenen Lama der schädellosen  
feierlich verbrannt. Tag und Stunde der Beisetzung war von den  
Galanen (Oberpriestern) nach ihren heiligen Büchern feier-  
geleht worden. Der Leichnam des Lama war während dieser  
sieben Tage im Chural in stehender Stellung auf einem zu  
diesem Zweck besonders angefertigten eisernen Sessel auf-  
geleht, an welchem die Leiche vermittelst Draht befestigt war.  
Die Leichenverbrennung wurde folgendermaßen in Scene geleht:  
Um 12 Uhr wurde die Leiche auf dem oben erwähnten Sessel  
durch die Priester aus dem Chural hinaus und am Wal um  
Sessel herum getragen, worauf sie auf einen freien Platz gestellt  
wurde. Hierauf bröndte man den Leichnam, in stehender Stellung,  
in ein vierediges Gemäuer, das in einem dreieckigen aufgebaut und  
mit einem Bleiswert versehen war. Dieser Wert war oben  
offen; in seinem Inneren waren mehrere Eisenketten ange-  
bracht, von denen eine den Kopf, die übrigen den Körper der  
Leiche zur Stütze dienten. Gleichseitig wurden in den Ofen  
1/2 Faden von beissen trockenen Holz und zwei Fässer Wasser  
geleht, und nachdem der Ofen auf diese Weise befeuchtet, eröfnet





# Geschäfts-Verlegung.

Am 15. Februar 1887 verlege ich mein Gerren- und Anaben-Geschäft von Schillerhof 21, am Markt, nach **Leipzigerstraße 87 u. 88 („Rheingold“)** [684]

Das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bitte ich auch auf mein neues Unternehmen würdig übertragen zu wollen. Es soll mein höchstes Bestreben sein, wie bisher nur die besten und reellsten Waaren unter billigster Berechnung zu liefern. Achtungsvoll

**Otto Knoll.**

Leipzigerstrasse 87/88,  
„Rheingold“  
HALLE a/S.



**Unzerreißbare Hosen**  
bei  
**Otto Knoll**

Der Verkauf findet täglich, auch Sonntags, von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr statt.  
Bestellungen nach Maß werden prompt und billig angefertigt.

## 14 Ehrendiplome u. goldene Medaillen,

zuletzt auf der I. Internationalen Ausstellung für Volks-Ernährung und Kochkunst.

Ehrenpreis der Stadt Leipzig:

## goldene Medaille

als allerhöchste, von keiner Concurrenz erreichte Auszeichnung.

**Kemmerich's** Fleisch-Extract zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

**Kemmerich's** cond. Fleisch-Bouillon zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften vorzüglichen Fleischbrühe ohne jeden weiteren Zusatz.

**Kemmerich's** Fleisch-Pepton wohlgeschmecktestes und leichtest assimilierbares Nahrungs- und Stärkungsmittel für Magen- und Nervenkrankheiten.

Zu haben in den Delicatessen- und Spezereihandlungen sowie in den Apotheken. [682]

Man achte stets auf den Namen „Kemmerich“.

Den geehrten Hausfrauen sehr empfohlen!

## Brandt-Kaffee

von Robert Brandt in Magdeburg.

vollkommenster Kaffee-Grün und beste Mischung zum Bohner-Kaffee.

Den alten Cichorienfabrikanten unbedingt vorzuziehen, im Verbrauch noch billiger, ist Brandt-Kaffee unentbehrlich für jeden Haushalt.

Zu haben in vielen Material-Weidgäßen.

Abertagen gelocht; Giftig verborgen.

Vertreter für Halle a/S. Herr Otto Sierker. [31203]

Deutscher Liqueur

## „Benedictine“

aus der Destilliererei des Fabrikanten

*Friedrich Schö*

Gegründet 1812

Waldenburg in Schles.

Gesundheitfördernder Liqueur von feinsten Kräutern.



Man achte gefälligst darauf, dass sich auf jeder Flasche die Schutzmarke und das vierköpfige Etikett mit dem Karmin des Fabrikanten befinden.

Dieser vorzügliche Deutsche Liqueur „Benedictine“, aus den edelsten aromatisirten Kräutern, den gesunden Organismen kräftigenden, und seine Funktionen mild anregenden und erleichternden Kräutern und Pflanzen hergestellt, ist — wie die jeder Flasche beiliegenden Atteste ergeben — von Fach-Autoritäten und zwar den vorzüglichsten gerichtlichen Chemikern Herrn Dr. C. Rischoff und Herrn Dr. Hans Brackebusch in Berlin analysirt und dahin attestirt worden, dass dieselbe im Wesentlichen der durchschnittenen Zusammensetzung des echten Benedictiner-Liqueurs entspricht u. als ein wohlgeschmecktes Aequivalent desselben zu bezeichnen ist.

Dieser vorzügliche „Deutsche Liqueur Benedictine“ ist echt nur in untenbenannten Depots erhältlich. [593]

Die 1/2-Liter-Flasche Mk. 4.50, 1/2-L.-Fl. Mk. 2.25, 1/4-L.-Fl. Mk. 1.25.

In Halle a/S. Herrn Lincke, Alter Markt 31, Delicatess-warenhandlung. [688]

## Bayerisches Export-Bier.

Dieses nach Münchener Art gebraute Bier empfehle ich den Herren Wirthen und Privatien als etwas ganz Vorzügliches. Nach beiziehender Tafel: sowohl in Fässern als auch in Flaschen. [614]

**Münchener Brauhaus.**

G. Faldix.

Wohnteur: K. Lehmann in Halle.

Vertrau der Actiengesellschaft „Sächsische Zeitung“.

Expedition der Sächsischen Zeitung: Gr. Poststraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Halle. Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei.

# Julius Blüthner.

Königl. Sächs. Hof- Pianoforte-Fabrik.



Magazin in Halle a/S., Poststr. 15.

Lager von Harmoniums bester Qualität.

Pianoforte-Reparatur-Anstalt. [20903]

Höchste Auszeichnung! Große silberne Staats-Medaille!

„Für Verdienst um die Landwirtschaft“.

**F. Zimmermann & Co.,**

Special-Fabrik für Drillmaschinen, Nähmaschinen und Apparate für die

Zudrübren-Kultur, empfehlen:

**Drillmaschinen, bereits über 15000 Stück im Betriebe,**

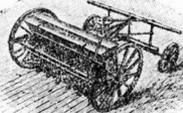
in allen Spurbreiten und Reiben-Entfernungen.

Auf der zu Emden in Ostfriesland am 12. April c. stattgehabten grossen Concurrenz von Drill-

maschinen, bei welcher 15 Maschinen der hervorragendsten Fabrikanten Deutschlands betheiligt

waren, erhielt nach Ausgange und Prüfung der Zeit

unsere Maschine den ersten und höchsten Preis.



Neuer Universal-Berg-

Drill-„Superior“, 39006.

Deutsches Reichs-Patent, einzig

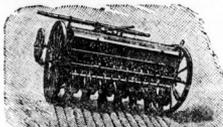
zuverlässige Maschine für Durch-

gang gleichmächtiges Drillen am

Hande, bei jeder Boden-Neigung,

ohne jede Regulierung.

Hand-Drillmaschinen.



**Zimmermann's Universal-Patenthacke,**

Deutsches Reichs-Patent Nr. 28114, für Getreide, Rüben, Kartoffeln etc. Auf allen Concurrenzen mit

ersten Preise ausgezeichnet.

**Neuer Patent-Düngerstreuer**

für alle Düngemittel, feucht oder trocken, gleich zuverlässig und erprobt.

Zahlreiche Referenzen, Kataloge gratis und franco. [587]

## Zur Aufklärung.

Da verschiedentlich die irrthümliche Meinung verbreitet ist, der

Salleische 50 Pfennig-Bazar Große Ulrichstraße 52

sei nur vorübergehend eingerichtet, erlaube ich demgegenüber, daß dies nicht der Fall, sondern daß der

Salleische 50 Pfennig-Bazar Große Ulrichstraße 52

für die Dauer existirt, was nun so nicht durch den in unermesslich zahlreichen Zuspruch ganz zweifel-

los geteilt ist. Für das seit meinem Amptantrittlichen Bestehen mit in so reichem Maße entgegenge-

brachte Vertrauen bestens dankend, empfehle ich mein großes, vollständig fortirtes Lager in sämt-

lichen Wirthschaftsartikeln, Galanterie- und Spielwaaren, Sammlungen etc., tauenden verschiede-

ner Gegenstände,

wovon kein Stück den Preis von 50 Pfennigen übersteigt. [602]

Vorachtungsvoll

**Felix Oeser,**

Salleischer 50 Pfennig-Bazar, Grosse Ulrichstrasse 52.

## Ausverkauf!

Die bevorstehende Aufgabe meines

Geschäfts veranlaßt mich, mein

## Tuch-Lager,

bestehend in

Tuchen, Buckskins, Paletot- und

Westen-Stoffen etc.

zum billigen Verkauf zu stellen. [37]

Halle a. S., im Februar 1887.

**Ednard Bodenstein,**

Kleinschmieden 10.



## Herrnhüte

beste Fabrikate

in- und auslnd, Häuser,

Klapphüte

(Chap.-mechaniques). [590]

Grösste Auswahl, billigste Preise.

**Rudolph Sachs & Co.,**

Hollieferanten,

Halle a/S., gr. Ulrichstrasse 55.

Halle, Del. Garn.

Gefastigte, a. h. d. Reparat.

an Hülsenwaaren.

F. Lindenheim, Bräuerstr. 15,

am Markt 17. [193]

**Bar Beachtung.**

Für getragene Kleidungsstücke, getra-

gene Winterüberzieher, Mäntel, Pelze,

Brads, gebrauchte Spielzeug, altes Gold

und Silber, goldene und silberne

Uhren, Möbel, Betten, gebrauchte

Waffen aller Art u. s. w. kaufe fortw-

ährend und abholt frisch die besten

Preise. [431]

**C. Buchholz,**

Markt Nr. 26, im rothen Thurm 1 Tr

Seit 1. Februar cr. bin ich an das

Königliche Amtsgericht zu Halle a/S.

verlegt und gründet sich mein Ges-

chäftslocal da selbst Geisstraße 3, 400

Halle a/S., den 6. Februar 1887.

Hesse, Gerichtsvollzieher.

Halle, den 10. Februar.

Politische Mittheilungen.

\* Gelegentlich des Schreibens des Kardinals Jacobini wird jetzt an eine Depesche erinnert, in welcher Fürst Bismarck bereits im Jahre 1880 sich über die Unmöglichkeit des Zentrums durch den Pringen Neuf beim Papste beklagte. Es handelte sich damals um die erste Wänderung der Papste: Bis vor einem Jahre, schrieb Fürst Bismarck in seiner Depesche an den Pringen Neuf vom 20. April 1880, die katolische Partei in der Zollfrage um ihre Unterfertigung lieb, glaubte ich an den Ernst des päpstlichen Entgegenkommens und fand in diesem Glauben die Ermöglichung zu den statgehabten Unterhandlungen. Seitdem hat die katholische Partei, die sich speziell zum Dienste des Papstes öffentlich betonte, die Vorlagen der Regierung auf allen Gebieten, bei der Eisenbahnfrage, bei der Schantfrage, bei der Selbstpöbelung und der politischen Frage, angegriffen. Ebenso in der Reichspolitik und gerade in Erziehung, wie dem Militärstatut, Sozialistengesetz und den Steuerfragen, steht die katolische Partei wie ein Mann geschlossen uns gegenüber und nimmt jede reichsfeindliche Bestrebung unter ihrer Schutz. Mag eine solche von den Sozialisten, den Polen oder von den westlichen Fremden ausgehen, das System bleibt konstant daselbe, die Regierung des Kaisers nachdrücklich zu bekämpfen. Ein Wort von dem Papst oder von den Bischöfen, auch nur der diskretesten Abmahnung, würde diesem unnatürlichen Bunde des katholischen Abels und der Priester mit den Sozialisten eine Ende machen. So lange statt dessen die Regierung in den Bahnen ihrer Ergriffe durch die römisch-katholische Fraktion bekämpft wird, ist Nachgiebigkeit für Ernte ganz unmöglich. Der Papst hat damals, wie aus dem Hinweis Jacobini's auf die Erklärung des Freiherrn von Franckenstein vom Jahre 1880 hervorgeht, den Versuch gemacht, im Sinne des Reichsanstalters auf das Zentrum einzuwirken, aber vergeblich. In politischen Fragen lehnt das Zentrum die Entgegennahme der Wünsche der Kurie ab.

Es ist bereits erwähnt worden, daß dem neuen Reichstage der Etat in der früheren Form vorgelegt werden wird, um eine rasche Erledigung zu ermöglichen. Man schreibt jetzt aus offizieller Quelle darüber Näheres: Im Bundesrathe herrscht jetzt tiefe Stille, für den nächsten Reichstag ist die Hauptarbeit gethan, der Etat wird mit Ausnahme einiger kleiner Anträge, die sich auf das Konstitutionswesen beziehen sollen, in derselben Form, wie er dem ungelösten Reichstag vorgelegt, auch dem neuen gehen. Ihn den wieder unzutraglichsten aus dem Wege zu gehen, die sich immer dann einstellen, wenn der Reichstag bis tief in den Sommer laßt, will die Regierung die Mühsal haben, die Einbringung aller Vorlagen so zu beschleunigen, daß der Schluß der Session sehr früh erfolgen kann.

Rußland. Wie die „Russische Correspondenz“ erzählt, schreibt man in russischen Kreisen den Erfolg der Abspaltung der Russen von der Theilnahme eines Trupp Korps an Kämpfe zu, welchen der bekannte Ataman Schirnow unter dem Befehl seines Sohnes Ischak zurückgelassen habe. Schirnow hat schon früher durch wichtige Dienste in den indischen Kämpfen der Abspaltung gegen die Engländer das Mosk. Reich genützt gemacht und ist auch gegenwärtig einen großen Einfluß auf den Vicekönig aus.

In Mostarer Handelskreisen sieht man mit großer Spannung der Revision aller Zolltarife entgegen, welche vom Finanzminister geplant wird. Diese Maßnahme beabsichtigt bereits der Finanzminister Bunge, er hat dabei aber hauptsächlich die Erleichterung des internationalen Handelsverkehrs im Auge, während namentlich die einheimische Industrie unternimmt.

(Nachdruck verboten.)

Tiere und Menschen.

Von F. Groß.

Mein Hund, er heißt „Lovely“, hat sich verlaufen. Ich finde seine Worte, um zu sagen, wie empfindlich dieser Zwischenfall mich in meiner gewohnten Lebensweise fühlte, wie sehr das Tier mir fehlt. Seit einem Jahre pflegte er, wenn ich bei der Arbeit war, auf einem Stuhle nicht meinem Schreibtische zu sitzen und mir ruhig zuzusehen. Dabei neigte er das rechte Ohr öfters einmal nach der linken, einmal nach der rechten Seite, ganz wie ein Vögelchen, das im Bauer einen Sang anhört. „Lovely“ ist ein ungeschwätziger Hund; er hat weder die Inhänglichkeit, noch die Dankbarkeit, welche seiner Haltung unangenehm pflügt; er ist schmeichelt nie, und ich glaube, er würde auch dann nicht mit dem Schwewe wedeln, wenn dieser ihm nicht wäre abgeschnitten worden. Ich war nämlich so frei, ihm bald nach seiner Geburt Ohren und Schwewe fügen zu lassen; und damit er nicht zu groß und stark werde, habe ich ihn in seiner Kindheit Brantwein zu trinken gegeben; kurzum, alle landesüblichen Schandthaten habe ich an ihm verübt, damit er nach Möglichkeit den Forderungen entspreche, die man an ein den Menschen wohlgefälliges Hündchen stellen kann. Damals regte ich in mir einen Augenblick das Gewissen; ich fragte mich, was ich davon denken würde, wenn jemand es gewagt hätte, mir die Ohren fügen zu lassen; ich fragte mich, woher ich das Recht nähme, ein Geschöpf an irgend einem Theile seines Körpers verfürzen zu lassen und es fähig zu verbinden, sich in die Höhe, Länge und Breite zu entwickeln. Aber die Strupel hielten nicht an, sie wichen vor der Macht der Tradition, und diese räumt nun einmal Hundem mit kurzen Ohren und kurzen Schweifen den Vorrang ein vor Hundem mit langen Ohren und langen Schweifen, namentlich wenn die p. t. Thiere, wie „Lovely“

Zur Wahlbewegung.

Die Kandidatenaufstellung. I. Die Kandidatenaufstellung der verschiedenen Parteien ist jetzt soweit vollendet, daß sich ein ziemlich vollständiges Bild gewinnen läßt. Wir vertheilen dasselbe in folgenden in drei Hauptabtheilungen. A. Die Parteien, die vertreten durch 4 Conservative, 2 Clericale und 1 Deutschfreisinnigen. Mit Ausnahme der zwei sichern ultramontanen Wahlkreises des Erzbistums stehen sich also jetzt nur Deutsche Conservative, Clericale und Deutschfreisinnige gegenüber. Seit Alters ist hier der Gegensatz der beiden extremen politischen Richtungen besonders scharf ausgeprägt und für vermittelnde Voreinigungen wenig Boden. Die deutschfreisinnige hat früher fast ganz Creuzen und noch bis zum Jahre 1884 einen Theil der Wahlkreise besessen; bei den letzten Wahlen wurde sie auf die einzige Provinzial-Parität Königberg beschränkt. Sie hat jetzt in verschiedenen Wahlkreisen wieder Candidaten aufgestellt, doch ist nicht daran zu denken, daß sie Eroberungen an Kosten der Conservativen machen würde. Ein deutschfreisinniger Candidat ist nur in Königberg aufgestellt. 2. Westpreußen war zuletzt durch 5 Conservative, 2 Freiconservative, 1 Deutschfreisinnigen, 1 Nationalliberalen (das Mandat wurde erbt gegen den Schutz der Verfassung durch Radnahl der Polen abgenommen) und 4 Polen vertreten. Der Gegensatz zwischen Deutschthum und Polenthum drängt hier in verschiedenen Wahlkreisen die Untertheile unter den deutlichen Parteien in den Vordergrund, so daß eine Reihe gemeinsamer Candidaturen zu Stande gekommen. Am entschiedensten erbricht der Kampf zwischen Polen und Deutschen immer in den Wahlkreisen Thorn-Stadt und Graudenz. Die Nationalliberalen haben außer dem letzten Wahlkreis noch in der Stadt Danzig einen Candidaten aufgestellt. 3. Provinz Brandenburg. Die Stadt Berlin war zuletzt durch 4 Deutschfreisinnigen und 2 Sozialdemokraten vertreten. Unter den Conservativen und Nationalliberalen ist die Verbindung so weit erloschen, daß unter Zurücktreten der bisherigen „Berliner Bewegung“ gemeinsame Candidaturen in Aussicht stehen. So daß die reichsthumliberalen Parteien, die fortschrittlichen und die Sozialdemokraten gegenüberstehen. Die übrige Provinz Brandenburg war bisher durch 10 Conservative, 3 Freiconservative, 6 Deutschfreisinnige (bez. 1 holländ. Liberalen) vertreten. In den meisten Wahlkreisen ist der Vertheil der Conservativen geteilt und es konnten leicht noch Eroberungen für die Septemtrienfreunde auf Kosten der fortschrittlichen Parteien werden. Namentlich sind die zuletzt freisinnig vertretenen Wahlkreise Berlin, Potsdam, Brandenburg, Königsberg, Neumarkt, Prenzlau etc. hervor zu heben, die bisherigen Mandatsinhaber sehr unruhig. In Frankfurt ist eine nationalliberale Candidatur aufgestellt, eine Specialität auch zwei freisinnige lehrerfreundliche Candidaturen. 4. Die Provinz Pommern war zuletzt durch 10 Conservative, 1 Freiconservative, 3 Nationalliberalen, 7 Deutschfreisinnigen, 1 Ultramontanen und 1 Sozialdemokraten vertreten. Die freisinnigen und der sozialdemokratischen Wahlkreise (Stadt Rappenburg) sind mit guter Aussicht auf Gewinn durch Conservativen, die durch Nationalliberalen ungenügend. Die Wahlkreise der Septemtrienfreunde erheben nirgends ernstlich Bedenken. Nationalliberale Candidaturen sind 7 aufgestellt. 5. Die Provinz Posen war zuletzt durch 11 Conservative und 1 Deutschfreisinnigen vertreten. Die Conservativen sind nicht sicher, und es werden von den lehrerfreundlichen Parteien Antritte gemacht, das einzige deutschfreisinnige Mandat, die Stadt Stettin, zu erobern. 6. Die Provinz Posen war zuletzt durch 11 Polen, 2 Conservative und 1 Freiconservative vertreten. Die Polen sind durch die Vertheilung des Mandates nicht sicher, und es werden von den lehrerfreundlichen Parteien Antritte gemacht, das einzige deutschfreisinnige Mandat, die Stadt Stettin, zu erobern. 7. Die Provinz Schlesien war zuletzt vertreten durch 11 Conservative, 1 Freiconservative, 1 Ultramontanen, 11 Deutschfreisinnigen und 2 Sozialdemokraten. Von Conservativen und Nationalliberalen werden ernstliche und erfolgversprechende Antritte gemacht, den deutschfreisinnigen Beispielen, namentlich im Neider-Bez. Liegnitz, zu schmelzen, welche die Kandidaten zuletzt in den Städten der Deutschfreisinnigen waren. In Grünberg, Glogau, Oppeln, Liegnitz, Jauer, Grottkow, auch in Waldenburg sind nationalliberale, anderwärts conservative oder freiconservative Candidaturen aufgestellt. In Breslau ist durch die Vertheilung ein nationalliberale und ein conservativer Candidat aufgestellt, während die Deutschfreisinnigen selbstständig gegen die bisher im Besitz der beiden Mandate befindlichen Sozialdemokraten vorgehen. Fast bei ganz West-Preußen ist ultramontan. Während die bisherige Art der Kandidatenaufstellung dem Reichstagsmandat bei der Kandidatenaufstellung hinausgedrängt wurden, treten im Gegensatz dazu in andern Wahlkreisen wieder katholische Candidaturen auf, die sich nur in kirchlichen Angelegenheiten betheiligen, verhalten sich aber das Septemtrienfreunde annehmen wollen. (Fortsetzung folgt.)

Eine große Fabrik in Düren hat an ihre Arbeiter für die Wahlen mahnende Worte gerichtet, welche von der fortschrittlichen und ultramontanen Presse sofort in der schärfsten Weise als unerlaubte Wahlbeeinflussung aufgestellt und demgemäß behandelt wurden. Der Aufruf lautet in seinen Anfangswörtern: „Arbeiter! Bei allen Wahlen hatet ihr selber die volle Freiheit zu stimmen, wie und für wen ihr wolltet. So soll es auch bei der bevorstehenden neuen Reichstagswahl am 21. Februar gehalten werden. Aber ein Wort fremdbildiger Warnung solltet ihr hören. Die weiß die Staatsmacht, um die es sich diesmal handelt, ist die Militärverwalter der verbündeten deutschen Regierungen, durch welche das deutsche Reich der Zahl nach amüßend dem französischen gleichgestellt werden soll. Die Regierungen verlangen eine Bewilligung der dazu nöthigen Reichssteuer auf sieben Jahre, der Reichstag sollte nur für drei Jahre genehmigen und nach Ablauf dieser Zeit über die Fortdauer der Bewilligung weiter beschließen. Die Regierungen erklären, drei Jahre sind für die Durchführung der erforderlichen Maßregeln nicht ausreichend und nach der Zeit darf der Reichstag nicht von den zufälligen Zusammengehörigen des Reichstags abhängig gemacht werden. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Niederländer, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt den Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Reichstag solle nicht aus dem Reichslande ausweichen. Die Reichstagsmehrheit,





